

Presseinformation

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Ortsgruppe Frankenwald Ost

Bad Steben-Berg-Geroldgrün-Issigau-Lichtenberg-Naila-Selbitz-Schwarzenbach a.W.



lfd. Nr.: PI-079-2023 (3-Seiten) 30.10.2023
Sperrfrist: keine
V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser
für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741
Belegexemplar erbeten

Weltberühmter Apfel gedeiht in Bobengrün

Der Kanadische McIntosh war Namensgeber für apple und dessen MacIntosh-Computer

Bobengrün: Die Ortsgruppe Frankenwald Ost des Bund Naturschutz in Bayern e.V. war zu Gast bei Margot Findeiß in Bobengrün. Die versierte Pomologin lud zur Apfelernte ein. Sie erhält und pflegt dort Apfelbäume mit ca. 200 historisch alten Sorten. Einer davon ist der Kanadische McIntosh, die rotschalige Frucht liebt das kühle Kontinentalklima und ist damit für den Frankenwald bestens geeignet. Die überwältigende Vielfalt an Sorten hatte aber noch andere Überraschungen für die Apfelpflücker parat. Frau Findeiß gab Tipps zur Lagerung, Reifung, Verzehrzeitpunkt oder Koch- und Backeignung, als wissenswertes Beiwerk zu den wissenschaftlich fundierten Sortenkenntnissen der Hobbypomologin. So finden wir heute im Supermarkt im Grunde nur Äpfel die aus drei Sorten gezüchtet wurden, die auf Haltbarkeit, Größe und makellosem Aussehen getrimmt sind, die alten Apfelsorten dagegen haben Charakter. Säuerlich saftig, oder besonders für bestimmte Gerichte, zum Saften oder für Apfelmus und Kuchen geeignet. Die Besucher konnten neben

der fachkundigen Beratung auch selbst Äpfel ernten und mit nach Hause nehmen.

Die Streuobstwiesen sind ebenfalls eine Herzensangelegenheit von Frau Findeiß. Die alten Wiesen beherbergen duzende Blumen, Gräser und Kräuter, die zum ökologischen Gleichgewicht unentbehrlich sind. Schonende Mahd und zusätzliche Lebensräume, wie Lesestein- oder Altholzhaufen ergänzen die wertvollen Flächen.

Die Arbeit mit den Apfelbäumen ist ein Knochenjob. Im Winter müssen die Bäume mit der Astschere eingekürzt werden. Dies geht schon bei den jungen Pflanzen mit dem Pflanzschnitt los. Form- und Erziehungsschnitt sowie Erhaltungs- und Verjüngungsschnitt sind nicht nur zur Ertragssteigerung da, sondern minimieren Krankheitsbefall und erleichtern das Arbeiten und Ernten am Baum. Auch die Wiesen auf den Streuobstflächen wollen gepflegt werden. Rund um die Bäume ist die gute alte Handsense die richtige Wahl. Und bei der Ernte werden viele Zentner Äpfel händisch bewegt, eingelagert oder gleich verarbeitet.

Trotz der vielen Arbeit ist Margot Findeiß mit Herzblut dabei, um die alten Sorten zu erhalten und damit der Gen-Armut-Sackgasse der Supermarktäpfel eine Alternative entgegen zu setzen.

Und bei der ganzen Plagerei gibt es noch das Problem, dass Wanderer und Spaziergänger sich einfach an den Apfelbäumen bedienen. Dies ist jedoch kein Kavaliersdelikt, sondern Diebstahl von Eigentum. So ist es schon vorgekommen, dass besondere Äpfel für Ausstellungen der Pomologin einfach weg geklaut waren.



Bild: Bei herrlichem Wetter strömten duzende Apfelfreunde auf die Schweizer Höh bei Bobengrün.



Bild: Der berühmte angebissene MacIntosh
Schmeckt auch diesem jungen Apfellebhaber.

- Ende der PI -